

2. 27. September 1961: Bericht des Informanten „Olteanu“¹⁰³ betreffend die anstehenden Stadtpfarrerwahlen

Quelle: ACNSAS, Dossier MFI 9893 SB, S. 21–21v.

Bericht¹⁰⁴

Die Neuwahlen für die Kirchengremien, die im Turnus von zwei zu zwei Jahren erfolgen, werden gegen Ende des laufenden Jahres stattfinden. Bei dieser Gelegenheit werden die Kuratoren, die Mitglieder der Presbyterien und die Vertreter für die Landeskirchenversammlung gewählt.¹⁰⁵

Im Stadtpfarramt Hermannstadt trat Stadtpfarrer Herrmann bisher nicht in Rente, trotzdem er in fortgeschrittenem Alter, leidend und den anstehenden Aufgaben nicht mehr gewachsen ist. Die Mehrzahl der Gläubigen hat dieses festgestellt und ist mit der derzeitigen Situation unzufrieden. Das Problem müsste unbedingt vor den Neuwahlen gelöst werden.

Das Kultusdepartement, das am Lösen dieses Problems sehr interessiert ist, hat Stadtpfarrer Herrmann die Verrentung und den Umzug nach Kronstadt vorgeschlagen, wo die Schwiegermutter des Sohnes mit Namen Reissenberger wohnt. Herrmann weigert sich, in Rente zu treten mit dem Motiv, er habe nicht wo wohnen, da er nicht zu seinem Sohn ziehen will, dem Pfarrer in Hetzeldorf neben Mediasch, selbst wenn dieses die natürlichste Lösung wäre. In Wirklichkeit scheint Herrmann auf sein derzeitiges Einkommen nicht so leicht verzichten zu wollen. Von Seiten des Kultusdepartements kümmert sich insbesondere Gen[osse] Ins-



103 Betreffend die Identität von „Olteanu“ vgl. Anm. 58.

104 Über dem handschriftlich verfassten Bericht rechts oben in anderer Handschrift „Machedon. Olteanu. 27. IX. 61“. Zu Vasile Machedon vgl. Anm. 95.

105 Im Turnus von zwei Jahren fanden und finden Ersatzwahlen in den Gemeindevertretungen der Pfarrgemeinden statt, und zwar wird die Hälfte der Vertreter für ein vierjähriges Mandat gewählt, während die andere Hälfte der Vertreter ihr Mandat weitere zwei Jahre fortsetzt. Aus diesen Wahlen ergeben sich Neuwahlen für die aus der Gemeindevertretung bestimmten Presbyterien beziehungsweise Entsandten in die Bezirkskirchenversammlungen, aus denen die Delegierten zur Landeskirchenversammlung gewählt werden.

pektor Duldner um die Lösung des Wohnungsproblems in Kronstadt, wo in der Wohnung Reissenberger ein Zimmer für Herrmann evakuiert werden muss.¹⁰⁶ Gehofft wird, dass Herrmanns Umzug bald gelöst wird, auf jeden Fall vor den Neuwahlen, damit der neue Stadtpfarrer von der derzeitigen Zusammensetzung des Pfarramtes [der jetzigen Gemeindevertretung] in Hermannstadt ernannt¹⁰⁷ wird. Das geeignetste Element, um an die Stelle von Herrmann zu treten, ist Pfarrer Gross aus Hammersdorf, der derzeitige Dechant des Bezirkskonsistoriums Hermannstadt, mit dem auch das Kultusdepartement einverstanden ist und der das Pfarramt in [von der Staatsmacht] gewünschter Weise leiten würde. Selbstverständlich wünscht Bischof Müller ihn nicht und wäre froh, würde Pfarrer Göckler,¹⁰⁸ der Dechant des Bezirkes Mediasch, als Stadtpfarrer nach Hermannstadt kommen. Ein großer Teil der Hermannstädter Gläubigen würden Pfarrer Reich Otto als Stadtpfarrer haben wollen, der aber über die für ein solches Leitungsamt notwendigen Eigenschaften nicht verfügt. Ein anderer, engerer Kreis des Hermannstädter Pfarramtes um Dr. Süssmann¹⁰⁹ möchte Pfarrer [Ernst] Weingärtner aus Großau für das Amt des Stadtpfarrers vorschlagen. Dr. Süssmann ist der Großvater von Frau Weingärtner. Diese Variante fällt von selbst weg, weil Weingärtner den Passantrag gestellt hat. Er möchte das Land verlassen.¹¹⁰

Hermannstadt, 27.IX.[19]61

Olteanu¹¹¹

106 In den 1950er- und 1960er-Jahren wurden während der Wohnungsnot Einzelpersonen oder Familien von den staatlichen Behörden Zimmer in Wohnungen zugeteilt, die als „überschüssiger Wohnraum“ der dort wohnenden Familie oder Person eingestuft worden waren; bei Bedarf wurden die Personen oder Familien dann evakuiert und erhielten einen anderen Wohnraum.

107 „Olteanu“ nimmt Bezug auf die Tatsache, dass infolge der Neuwahlen möglicherweise Mitglieder in die Gemeindevertretung gelangen, die nicht so leicht zu gängeln sein werden wie die derzeitigen.

108 Gustav Göckler (1902–1962), Pfarrer in Birthälrm (1932–1941), Stadtpfarrer von Mediasch (1941–1962), Dechant des Mediascher Bezirkes (1938–1962).

109 Dr. med. Fritz Süssmann, in der Zwischenkriegszeit Inhaber einer Frauenklinik und Direktor der staatlichen Hebammenlehranstalt, Kurator der Stadtpfarrgemeinde (1932–1938).

110 Pfarrer Ernst Weingärtner war ein Befürworter der Ausreise in die Bundesrepublik Deutschland, hatte zu jenem Zeitpunkt jedoch keinen Ausreiseantrag gestellt.

111 Am linken Blatttrand der zweiten Berichtseite in derselben Schrift wie auf Seite 1: „[Unsichere Entzifferung, vermutlich Anmerkung]: Wird [unsichere Entzifferung] die Meinungskreise und Kandidaten für diese Ämter wie auch